

is Geld zu
es anderen
kurz darauf
in und die
hdem eine
zt worden
hef lehnte
ante er vor
ein wenig

enau zu sein
en die Red
nem nächst-
en in Wein-
dann auch
iederholten
inend auch
Der Black Ja-
erneut und
r, ohne kör-
g, aber wie-
sequenzen.
nn die bei-
er Alkohol-
chst für ein
hnung des
nt feuerte
uf die Fens-
ine richtige
it mir leid“,
vor Gericht
ets-Chef.

nge inen

der ehema-
enbrunnen
2 Flüchtlin-
Kinder. Das
s Oberbür-
estern in ei-
nde Januar
Unterkunft
en.

rk können
linge nötig
önnen, wenn

andere(n) Gesellschafter ihre Bereit-
schaft zur Mitwirkung an dem Darlehen
erklärt“, sagte Oberbürgermeister An-
dreas Brand am Mittwoch. Dies, so der
OB, sei seiner Meinung nach das erste
Mal, dass formal alle Gesellschafter auf
einer Seite stünden und eine Einheit-
lichkeit in Sachen Darlehen bestehe.

► **Das Gutachten:** Wie Brand erklärte, sei
der Aufsichtsrat der Flughafen Fried-
richshafen GmbH außerordentlich tä-
tig gewesen und habe bereits ein Wirt-
schafts-Gutachten bei einer externen

Unternehmensberatung in Auftrag ge-
geben. In einem Pressegespräch vor der
Sitzung des Häfler Gemeinderats er-
klärte er, dass vom Aufsichtsrat des
Flughafens bereits die Boston Consul-
ting Group damit beauftragt wurde, die
wirtschaftlichen Rahmendaten des
Flughafens unter die Lupe zu nehmen.
Zentral sei bei den bereits begonnenen
Prüfungen die Fragestellung, wie die
Flughafen Friedrichshafen GmbH
(FFG) mit einer Zahl von 500 000 bis

600 000 Passagieren ein ausgeglichenes
Ergebnis erwirtschaften könne. Ein Er-
gebnis dieser Prüfung sei erst im Früh-
jahr kommenden Jahres zu erwarten.
Eine schwarze Null müsse das Ziel sein,
fügte der OB hinzu. Die Boston Consul-
ting Group hatte in der Vergangenheit
auch die Deutsche Zeppelin Reederei
unter die Lupe genommen und erfolg-
reich Hinweise zu mehr Effizienz und
Besucherfreundlichkeit gegeben. Die
Reederei organisiert die Zeppelin-

Mediationsverfahren schafft Vertrauen

Erste Ergebnisse zur K 7743-neu
im ersten Halbjahr 2016

Friedrichshafen-Kluffern (san) Wo
früher Konflikte die Oberhand hatten,
ist inzwischen Vertrauen gewachsen.
Vor gut einem Jahr hat der Mediations-
prozess zu einer gemeinsam erarbei-
teten Trassenlösung der K 7743-neu zwi-
schen Markdorf und der B 31-neu be-
gonnen. Einen Zwischenstand zu die-
sem auf Landesebene Beachtung fin-
denden Verfahren haben jetzt Vertreter
von Landratsamt, Ortsverwaltung und
Bürgerinitiative Pro Kluffern gegeben.

Ziel der Mediation ist es, Ergebnisse
zu erhalten, die die Qualität haben, dass
sie in einem Planfeststellungsverfahren
enden, erklärte Finanzdezernent Uwe
Hermanns. Dabei sollen die Positionen
von Kreistag, Gemeinderat, Kommu-
nen, Träger öffentlicher Belange wie
Straßenbauamt Bodenseekreis sowie
Verbänden und Interessenvertretun-
gen erkannt und Interessen verhandelt
werden. Ein Planungsteam bearbeitet
Fachfragen und strukturiert diese für
Regionalforen vor. Zwischenergebnisse
sollen im ersten Halbjahr 2016 der Öff-
entlichkeit präsentiert werden. Diese
Rückmeldungen von Seiten der Bürger
seien wichtig für den weiteren Verlauf,
sagte Mediator Anton Hütter, der den
Kreistag und die Gemeinde dafür lobte,



Gutachter Burchard Stocks, Walter Zacke von Pro Kluffern, Katrin Lenz-Schlögel vom Straßenbauamt, Finanzdezernent Uwe Hermanns, Mediator Anton Hütter und Ortsvorsteher Michael Nachbaur (von links) an einem Tisch. BILD: JENNA SANTINI

solch ein komplexes Thema in einem
Mediationsverfahren zu behandeln.
Ausgewählt wurde Hütter von allen In-
teressengruppen gemeinsam.

„Auch projektkritische Menschen
sollen Verantwortung für ihre Region
entwickeln“, so Hütter. Unter anderem
Ehrenamtliche von BUND und NABU
beteiligen sich an der Erarbeitung eines
Lösungsvorschlags, wie Kluffern von
den negativen Auswirkungen des Stra-
ßenverkehrs entlastet werden kann.
„Wir können das Wissen der Akteure vor
Ort einbeziehen“, erklärte Katrin Lenz-
Schlögel vom Straßenbauamt. Waren
die Begegnungen in der Vergangenheit

oft konfrontativ, werden Grundlagen
nun bis zum Exzess diskutiert, berichte-
te Burchard Stocks, Gutachter für Um-
weltbelange und Vertreter des Pla-
nungsteams: „Wir müssen zu einer Ab-
wägung kommen, die ein Kompromiss
für alle ist.“ Anhand der erarbeiteten
Grundlagen – etwa zu Verkehrsent-
wicklung, Lärm- und Schadstoffbelas-
tung sowie Schutz von Flora und Fauna
– werden Planungsalternativen erstellt.

Unterschiedliche Sichtweisen von
Experten werden in dem Mediations-
verfahren als „zweiter Blick“ beschrie-
ben. Gutachten werden nicht länger
Gegengutachten gegenübergestellt.

Verkehrszahlen und der Tonak Meing.
Wir blicken hier zuversichtlich in die
Zukunft und führen aktuell sehr Erfolg
versprechende Gespräche mit ver-
schiedenen Airlines, um eine nachhal-
tige Lösung für die bisherigen Intersky-
Strecken zu entwickeln“, erklärte
Claus-Dieter Wehr in einer Mitteilung.

Verschiedene Meinungen gelten als
zweite Meinungen – wie in der Medizin.
„Es ging sehr holprig los. Aber wir sind
froh, dass wir das Verfahren mitgestal-
ten können“, sagte Walter Zacke von
Pro Kluffern. Verkehrszahlen würden
nicht einfach fortgeschrieben, sondern
neu bewertet. Als festgefahren be-
schrieb Zacke die Ausgangssituation.

Nun werde diese nicht mehr mono-
kausal mit Straßenbau gelöst. „Es wer-
den alle Stellschrauben beobachtet“,
erklärte Zacke. Zum Beispiel der ÖPVN
und die Radwege: „Es hat eine ganz gro-
ße Qualität, was da entstanden ist.“
Man habe den Blickwinkel weiten kön-
nen. „Man hat Vertrauen zueinander“,
fügte Ortsvorsteher Michael Nachbaur
hinzu, der sich bei den Vertretern des
Landratsamts dafür bedankte, dass in
dem Verfahren mit der Mediation ein
Schritt zurückgegangen werden konn-
te. Das sei nicht selbstverständlich.

Ende 2016 soll die Mediation in ihre
Schlussphase eintreten, damit den Gre-
mien Anfang 2017 ein Vorschlag unter-
breitet werden kann, sagte Finanzde-
zernent Hermanns. „Wenn nichts Un-
vorhersehbares dazwischen kommt.
Man muss sich Ziele setzen“, so Her-
manns weiter. Für die Beteiligten ist das
Verfahren laut Hermanns rechtlich
nicht bindend. Aber der Finanzdezer-
nent ist guter Dinge, dass das Ergebnis
am Ende für alle Gruppen trägt.